

Schöner Rundumblick aus der Höhe

Dennoch bleibt die Resonanz auf den Frühlingsmarkt hinter den Erwartungen zurück

Besser hätte es für den Frühlingsmarkt in der Innenstadt eigentlich kaum laufen können: Das ganze Wochenende lang strahlte die Sonne vom blauen Himmel herab und schuf damit ideale Rahmenbedingungen für einen Besuch der Kirmes.

Obernkirchen. Dass die Resonanz letztlich hinter den Erwartungen zurücklag, dafür gab es seitens der Besucher und Aussteller durchaus unterschiedliche Erklärungen, wobei einige der Befragten durchaus auch auf ihre Kosten gekommen waren. Gegenüber dem Barbarossa-Markt vom vergangenen Herbst wartet der Frühlings-Markt mit rund einem Drittel mehr an Verkaufsständen, Spielbuden und Fahrgeschäften auf, berichtete die Veranstalterin Ursula Steuer. Zusätzlich zu den traditionellen – vornehmlich ein jüngeres Publikum ansprechenden – Programmpunkten wie Autoscooter, Musik-Express, Baby-Flug und Kinderkarussell hatte sie als Neuerung diesmal einen „Ballon am Kran“ nach Obernkirchen geholt. Die von dem ehemaligen Heißluftballonfahrer Reinhold Göke aus Schloss Holte-Stukenbrock erdachte Attraktion ermöglichte den Fahrgästen einen phantastischen Rundumblick über das Schaumburger Land aus schwindelerregender Höhe – und wurde rege in Anspruch genommen. „Das Geschäft läuft ganz gut“, verriet Göke am Samstag. Sollte die Nachfrage auch am Sonntag so groß sein, könne er es sich gut vorstellen, mit seinem „Ballon am Kran“ wieder nach Obernkirchen zu kommen, zumal da er ohnehin kleinere Jahrmärkte und familienorientierte Stadtfeste favorisiere. „Es ist schon cool, alles von oben zu sehen“, schwärmte denn auch Giuseppe Presta aus Obernkirchen, nachdem er wieder festen Boden unter den Füßen hatte. Hoch in der Luft fühle man sich regelrecht frei. Die Stadt sehe übrigens „von oben besser als von unten“ aus, flachste der 15-Jährige. Tagsüber sei der „Ballon am Kran“ das Beste am Frühlings-Markt, bestätigte Justin Wiebe (14). Schmunzelnd fügte der Krainhagener hinzu, dass gleich danach aber „die Mädels und der Musik-Express“ bei ihm hoch im Kurs stünden. „Der Markt ist bombe“, befand Mike Martin (15) aus Obernkirchen, nach dessen Geschmack der Musik-Express und der Autoscooter als Unterhaltungsprogramm indes voll und ganz ausgereicht hätten. Es gab aber auch andere Stimmen: „Es ist schade, dass der Markt ziemlich klein geworden ist“, bedauerte die Obernkirchnerin Wiebke Gerdas, die mit ihrer zweijährigen Tochter Leonie Sophie über die Kirmes schlenderte. Das Angebot an Verkaufsständen, Jahrmarktbuden und Fahrgeschäften sei einfach zu gering, um viele Leute heranzuziehen. „Mir sind die Abstände zwischen den Buden zu groß“, monierte die ebenfalls hier wohnende Katharina Fischer. Außerdem gebe es – abgesehen vom „Ballon am Kran“ – keine Abwechslung hinsichtlich der Zusammenstellung der beiden alljährlich ausgerichteten Jahrmärkte. So müssten etwa viel mehr Fahrgeschäfte her. Ein größeres Angebot – ausgenommen vielleicht größere Fahrgeschäfte – würde letztlich nicht mehr Besucher anlocken, meinte hingegen Hubertus Kalesse, der Betreiber der beiden Spielbuden „Pfeile werfen“ und „Entenangeln“. Ursächlich hierfür sei unter anderem, dass die Leute immer weniger Geld zum Ausgeben zur Verfügung haben. Kämen weitere Geschäfte hinzu, würde der „eine Pott“ – sprich: Gesamtumsatz – außerdem durch noch mehr Aussteller geteilt werden, sodass schließlich keiner der Marktbesucher mehr finanziell zurechtkäme. Schon heute rechne sich die Beteiligung am Frühlings-Markt angesichts ständig steigender Kosten für ihn nur deshalb, weil er mit zwei Spielbuden vertreten sei. Früher hatte noch eine Bude zum Leben gereicht. „Die Preise sind ausgereizt“, bestätigte Steuer. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung habe sie die Fahrpreise für ihr Kinderkarussell seit Einführung des Euro nicht mehr erhöhen können. Hinzu kämen die Auswirkungen von Hartz IV innerhalb der Bevölkerung. Trotz der aus ihrer Sicht eher „schwachen Resonanz“ des Frühlings-Marktes, hält sie dessen Konzept – ebenso wie das des herbstlichen Barbarossa-Marktes – mit Blick auf die Zukunft weiterhin für tragfähig. wk